



EUROPEAN MEDICINES AGENCY
SCIENCE MEDICINES HEALTH

EMADOC-1829012207-45567
EMA/H/C/004390

Dupixent (*Dupilumab*)

Leicht verständliche Übersicht über Dupixent und warum es in der EU zugelassen ist

Was ist Dupixent und wofür wird es angewendet?

Dupixent ist ein Arzneimittel zur Behandlung der folgenden Erkrankungen:

- mittelschwere bis schwere atopische Dermatitis (auch bekannt als atopisches Ekzem, wenn die Haut juckt, gerötet und trocken ist) bei Patienten ab 12 Jahren, wenn topische (auf die Haut aufgetragene) Behandlungen nicht ausreichend oder geeignet sind. Bei schwerem Krankheitsverlauf kann das Arzneimittel auch Patienten im Alter von 6 Monaten bis 12 Jahren verabreicht werden;
- schweres Asthma bei Patienten ab 6 Jahren, deren Asthma durch eine geeignete Kombinationstherapie (inhalative Kortikosteroide plus ein anderes Arzneimittel zur Vorbeugung von Asthma) nicht angemessen kontrolliert wird. Dupixent wird zusätzlich zur Erhaltungstherapie gegeben und ist nur zur Behandlung von Patienten angezeigt, die eine als „Typ-2-Inflammation“ bezeichnete Entzündung der Atemwege aufweisen;
- chronisch (lang anhaltende) obstruktive Lungenerkrankung (COPD), einer Erkrankung, die aufgrund von Atemwegsobstruktionen und Lungenschäden Atembeschwerden verursacht. Dupixent wird bei Erwachsenen mit erhöhten Konzentrationen von Eosinophilen (einer Art weißer Blutkörperchen) angewendet, deren Erkrankung mit einer Kombination aus einem langwirkenden Beta-2-Agonisten, einem langwirkenden Muskarinagonisten und einem inhalativen Kortikosteroid (andere COPD-Arzneimittel) oder – wenn ein inhalatives Kortikosteroid nicht geeignet ist – mit einer Kombination der beiden erstgenannten Arzneimittel nicht ausreichend kontrolliert wird. Es wird zusammen mit anderen Arzneimitteln zur (fortsetzenden) Erhaltungstherapie angewendet;
- Entzündung von Nase und Nasennebenhöhlen, die mit Wucherungen (Polypen) einhergeht und die Atemwege in der Nase blockiert (chronische Rhinosinusitis mit Nasenpolypen). Dupixent wird bei Erwachsenen zusätzlich zu einer lokalen Behandlung mit Kortikosteroiden angewendet, wenn andere Behandlungen nicht ausreichend wirksam waren;
- mittelschwere bis schwere Prurigo nodularis (eine chronische Hauterkrankung mit Ausschlag, die Knötchen mit intensivem Juckreiz verursacht) bei Erwachsenen. Es wird mit oder ohne topische (auf die Haut aufgetragene) Kortikosteroide angewendet;

Official address Domenico Scarlattilaan 6 • 1083 HS Amsterdam • The Netherlands

Address for visits and deliveries Refer to www.ema.europa.eu/how-to-find-us

Send us a question Go to www.ema.europa.eu/contact **Telephone** +31 (0)88 781 6000

An agency of the European Union



- eosinophile Ösophagitis (eine allergische entzündliche Erkrankung der Speiseröhre) bei Erwachsenen und Kindern ab einem Alter von 1 Jahr mit einem Körpergewicht von mindestens 15 kg, die keine herkömmliche Behandlung anwenden können oder bei denen diese nicht wirkt;
- mittelschwere bis schwere chronische spontane Urtikaria, einem juckenden Ausschlag, der ohne offensichtlichen Auslöser auftritt und mindestens 6 Wochen lang anhält. Es wird bei Patienten ab 2 Jahren angewendet, bei denen die Behandlung mit Antihistaminika nicht ausreichend wirksam ist und die keine auf Immunglobulin E (IgE) abzielenden Arzneimittel erhalten haben.

Dupixent enthält den Wirkstoff Dupilumab.

Wie wird Dupixent angewendet?

Dupixent ist als Fertigspritzen oder Fertigspritzen erhältlich, die Dupilumab in einer Lösung zur Injektion unter die Haut enthalten, in der Regel in den Oberschenkel oder den Bauch. Je nach Alter und Gewicht des Patienten sowie der zu behandelnden Erkrankung sollte Dupixent wöchentlich, alle zwei Wochen oder alle 4 Wochen angewendet werden. Je nach Dosis wird das Arzneimittel entweder als 1 oder 2 Injektionen an 2 verschiedenen Injektionsstellen verabreicht.

Dupixent ist nur auf ärztliche Verschreibung erhältlich, und die Behandlung sollte von einem Arzt eingeleitet werden, der Erfahrung in der Diagnose und Behandlung der Erkrankungen besitzt, für die Dupixent angewendet wird. Die Patienten oder ihre Betreuungspersonen können das Arzneimittel selbst spritzen, sofern der Arzt oder das medizinische Fachpersonal dies für angebracht hält und sie entsprechend unterwiesen wurden. Das Arzneimittel ist zur Langzeitanwendung vorgesehen, und die Notwendigkeit, seine Anwendung fortzusetzen, sollte vom Arzt regelmäßig beurteilt werden.

Dupilumab kann mit oder ohne topische Kortikosteroide angewendet werden.

Weitere Informationen zur Anwendung von Dupixent entnehmen Sie der Packungsbeilage, oder wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.

Wie wirkt Dupixent?

Patienten mit atopischer Dermatitis, einigen Arten von Asthma, COPD, chronischer Rhinosinusitis mit Nasenpolypen, Prurigo nodularis, eosinophiler Ösophagitis und chronischer spontaner Urtikaria produzieren hohe Konzentrationen von Proteinen, die als Interleukin 4 und Interleukin 13 (IL-4 und IL-13) bezeichnet werden. Dies kann Entzündungen der Haut, der Atemwege und der Speiseröhre verursachen, die zu den Symptomen dieser Erkrankungen führen. Der Wirkstoff in Dupixent, Dupilumab, ist ein monoklonaler Antikörper (eine Art Eiweiß), der entwickelt wurde, um Rezeptoren (Ziele) für IL-4 und IL-13 zu blockieren. Durch das Blockieren der Rezeptoren verhindert Dupilumab die Wirkung von IL-4 und IL-13 und lindert so die Symptome der Erkrankungen.

Welchen Nutzen hat Dupixent in den Studien gezeigt?

Atopische Dermatitis

In 3 Hauptstudien bei Erwachsenen mit mittelschwerer bis schwerer Erkrankung war Dupixent bei der Verringerung des Ausmaßes und der Schwere der atopischen Dermatitis wirksamer als Placebo (eine Scheinbehandlung). In der ersten Studie, an der 740 Patienten teilnahmen, wurde den Studienteilnehmern Dupixent oder ein Placebo gegeben, beide in Kombination mit einem topischen Kortikosteroid. In den beiden anderen Studien mit insgesamt 1 379 Patienten wurde Dupixent bzw. Placebo alleine verabreicht.

Nach 16 Behandlungswochen waren 39 % der Patienten, die in der ersten Studie alle zwei Wochen mit Dupixent behandelt wurden, in Bezug auf ihre atopische Dermatitis erscheinungsfrei oder fast erscheinungsfrei, im Vergleich zu 12 % der Patienten, die Placebo erhielten. Bei Berücksichtigung der Ergebnisse der anderen beiden Studien zusammen waren 37 % der Patienten, die alle zwei Wochen mit Dupixent behandelt wurden, in Bezug auf ihre atopische Dermatitis erscheinungsfrei oder fast erscheinungsfrei, im Vergleich zu 9 % der Patienten unter Placebo.

Ebenso wurde eine Studie bei 251 Jugendlichen im Alter von 12 bis unter 18 Jahren mit mittelschwerer bis schwerer atopischer Dermatitis durchgeführt. Bei dieser Studie war die atopische Dermatitis nach 16 Wochen bei rund 24 % der Patienten, die alle 2 Wochen Dupixent erhielten, abgeheilt oder fast abgeheilt, gegenüber etwa 2 % der Patienten, die Placebo erhielten.

In einer weiteren Studie wurden 367 Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren mit schwerer atopischer Dermatitis untersucht, bei denen sich die auf die Haut aufgetragenen Arzneimittel als unzureichend erwiesen hatten oder nicht geeignet waren. Nach 16 Wochen zeigten die Indikatoren für den Schweregrad, dass die atopische Dermatitis bei etwa 33 % der Patienten, die Dupixent mit einem topischen Kortikosteroid erhielten, abgeheilt oder fast abgeheilt war, im Vergleich zu etwa 11 % der Patienten, die Placebo mit einem Kortikosteroid erhielten.

Darüber hinaus zeigte eine Studie mit Kindern im Alter von 6 Monaten bis unter 6 Jahren mit mittelschwerer bis schwerer Dermatitis, dass eine 16-wöchige Behandlung mit Dupixent und einem topischen Kortikosteroid bei 28 % der Patienten (23 von 83 Patienten) zu einer Wiederherstellung erscheinungsfreier Haut führte, verglichen mit 4 % der Patienten (3 von 79 Patienten), die Placebo und ein topisches Kortikosteroid erhielten. Insgesamt zeigten 53 % der Patienten (44 von 83 Patienten), die mit Dupixent und einem Kortikosteroid behandelt wurden, eine Verbesserung der Haut um mindestens 75 %, verglichen mit mindestens 11 % (8 von 11 Patienten) unter Placebo und einem Kortikosteroid.

Asthma

Für Dupixent wurde in 2 Hauptstudien bei Patienten mit Asthma, das durch eine Kombination aus inhalierten hochdosierten Kortikosteroiden und anderen Arzneimitteln nicht angemessen kontrolliert wurde, nachgewiesen, dass es eine Verringerung der Anzahl der Exazerbationen (Anfälle) von Asthma bewirkt. In der ersten Studie, an der 1 902 Patienten ab 12 Jahren teilnahmen, betrug die Anzahl schwerer Anfälle pro Jahr 0,46 bei Patienten, die 200 mg Dupixent erhielten, und 0,52 bei Patienten, die 300 mg Dupixent erhielten, verglichen mit 0,87 oder 0,97 bei Patienten, die Placebo erhielten. Nach 12 Behandlungswochen verbesserte Dupixent die FEV₁ (das maximale Volumen, das eine Person in einer Sekunde ausatmen kann) um 320 ml (bei Anwendung von 200 mg Dupixent) bzw. um 340 ml (bei Anwendung von 300 mg Dupixent), verglichen mit 180 ml bzw. 210 ml bei Placebo.

Die zweite Studie, an der 210 Patienten teilnahmen, die zur Behandlung ihres Asthmas oral Kortikosteroide einnahmen, zeigte, dass sich bei 70 % der Patienten, die Dupixent erhielten, der Zustand so stark verbesserte, dass sie ihre Kortikosteroid-Dosis reduzieren konnten, verglichen mit 42 % der Patienten unter Placebo.

An einer weiteren dritten Studie nahmen 408 Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren mit schwerem Asthma teil, das durch eine Kombination aus inhalativen Kortikosteroiden in mittlerer bis hoher Dosierung und anderen Arzneimitteln nicht angemessen kontrolliert werden konnte. Es wurde gezeigt, dass die Anzahl schwerer Asthmaanfälle pro Jahr bei Patienten mit Typ-2-Inflammation, die Dupixent erhielten, 0,31 betrug, verglichen mit 0,75 bei ähnlichen Kindern, die Placebo erhielten. Nach 12-wöchiger Behandlung verbesserte Dupixent die vorhergesagte FEV₁ der Patienten um 10,5 %, verglichen mit 5,3 % bei den Patienten, die Placebo erhielten.

COPD

Zwei Hauptstudien zeigten, dass Dupixent die Zahl der mittelschweren oder schweren COPD-Schübe innerhalb eines Jahres reduzierte.

An den Studien nahmen über 1 800 Erwachsene mit COPD teil, die mit einer Kombination aus einem langwirkenden Beta-2-Agonisten, einem langwirkenden Muskarinagonisten und einem inhalativen Kortikosteroid oder – wenn ein inhalatives Kortikosteroid nicht geeignet war – mit einer Kombination der beiden erstgenannten Arzneimittel nicht ausreichend kontrolliert wurde. Zudem wiesen diese Personen erhöhte Konzentrationen von Eosinophilen im Blut auf. In den Studien wurde die Wirkung von Dupixent mit der von Placebo verglichen, die beide zusätzlich zur Erhaltungstherapie angewendet wurden. In der ersten Studie erlitten die Patienten, die Dupixent erhielten, 0,78 COPD-Schübe pro Jahr, verglichen mit 1,1 Schüben bei den mit Placebo behandelten Patienten. In der zweiten Studie betrugen diese Werte 0,86 bei den Patienten, die Dupixent erhielten, und 1,3 bei den Placebo-Patienten.

In den beiden Studien wurde außerdem festgestellt, dass Dupixent – gemessen am FEV₁-Wert – die Lungenfunktion der Patienten verbesserte. Nach einem Jahr Behandlung verbesserte Dupixent die FEV₁ um 153 ml bzw. 115 ml, verglichen mit 70 ml bzw. 54 ml bei Placebo.

Chronische Rhinosinuitis mit Nasenpolypen

Die Hinzunahme von Dupixent zur Behandlung mit einem Kortikosteroid-Nasenspray linderte in 2 Hauptstudien nachweislich die Krankheitssymptome mehr als Placebo, gemessen anhand von Bewertungssystemen für das Ausmaß von Nasenpolypen und die Wahrnehmung der Patienten von Nasenverstopfung. In der ersten Studie, an der 276 Erwachsene teilnahmen, sank der Wert für Nasenpolypen nach etwa 6 Monaten mit Dupixent um 1,89 und stieg unter Placebo um 0,17. In ähnlicher Weise sank der Wert der Patienten für Nasenverstopfung um 1,34 unter Dupixent gegenüber 0,45 unter Placebo. In der zweiten Studie, an der 448 Erwachsene teilnahmen, sank der Wert für Polypen unter Dupixent um 1,71 und stieg unter Placebo um 0,10, während der Wert für die Verstopfung um 1,25 bzw. 0,38 zurückging.

Prurigo nodularis

Dupixent verringerte in 2 Hauptstudien mit insgesamt 311 Erwachsenen mit mittelschwerer bis schwerer Erkrankung das Ausmaß und die Schwere des durch Prurigo nodularis verursachten Juckreizes wirksamer als Placebo. In den Studien wurden Verbesserungen bei den Symptomen des Juckreizes anhand der Worst Itch Numeric Rating Scale (WI-NRS) gemessen.

Nach 24-wöchiger Behandlung zeigten 59 % der mit Dupixent behandelten Patienten eine signifikante Verbesserung ihrer Symptome (gemessen anhand einer Verringerung um mindestens 4 Punkte bei der WI-NRS), verglichen mit 19 % der Patienten, die Placebo erhielten.

Eosinophile Ösophagitis

In einer Studie mit 321 Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren mit eosinophiler Ösophagitis war Dupixent bei der Verringerung der Entzündung in der Speiseröhre wirksamer als Placebo. In dieser Studie war die Zahl der Patienten, die eine geringe Konzentration von Eosinophilen im Blut aufwiesen (ein Anzeichen für eine verminderte Entzündung), bei Patienten, die eine Behandlung mit Dupixent erhielten, höher als bei den mit Placebo behandelten Patienten. Bei Patienten, die eine Behandlung mit Dupixent erhielten, zeigten sich auch größere Verbesserungen bei den Symptom-Scores für Schluckbeschwerden.

Eine weitere Studie, an der 102 Kinder ab 1 Jahr mit eosinophiler Ösophagitis teilnahmen, zeigte, dass Dupixent nach 16-wöchiger Behandlung bei der Verringerung der Entzündung in der Speiseröhre wirksamer war als Placebo: 43 von 68 Patienten, die Dupixent erhielten, hatten niedrige Konzentrationen von Eosinophilen im Blut, verglichen mit 1 von 34 Patienten, die ein Placebo erhielten. Diese Wirkung blieb auch nach 52 Wochen fortgesetzter Behandlung mit Dupixent erhalten.

Chronische spontane Urtikaria

Dupixent wurde in zwei Hauptstudien untersucht, an denen insgesamt 289 Patienten ab 12 Jahren mit chronischer spontaner Urtikaria teilnahmen, die auf Antihistaminika nicht ausreichend ansprachen und zuvor keine Anti-IgE-Arzneimittel erhalten hatten. Dupixent wurde im Rahmen einer zusätzlichen Gabe zu der üblichen Antihistaminika-Behandlung der Patienten mit Placebo verglichen. Der Hauptindikator für die Wirksamkeit war die Veränderung der Krankheitsaktivität nach der Behandlung, gemessen mithilfe einer Skala von 0 (keine Urtikaria) bis 42 (schwere Urtikaria), des sogenannten Urtikaria-Aktivitäts-Scores über 7 Tage (UAS7). Nach 24-wöchiger Behandlung wiesen Patienten, die Dupixent erhielten, eine stärkere Verringerung des Juckreizes und der Nesselsucht auf als Patienten, die Placebo erhielten. Der UAS7-Score in der ersten Studie wurde bei den Patienten, die Dupixent erhielten, durchschnittlich um 20,5 Punkte gesenkt, verglichen mit durchschnittlich 12,0 Punkten bei den Patienten, die Placebo erhielten. In der zweiten Studie verringerte sich der Score unter Dupixent um 15,9, verglichen mit 11,2 unter Placebo.

Das Unternehmen untersuchte außerdem, wie sich Dupixent bei Kindern zwischen 2 und 11 Jahren mit chronischer spontaner Urtikaria verhielt, die auf Antihistaminika nicht ausreichend ansprachen und zuvor keine Anti-IgE-Arzneimittel erhalten hatten. Die Daten deuten darauf hin, dass sich das Arzneimittel bei diesen Kindern auf die gleiche Weise verhält wie bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren. Darüber hinaus sind die Symptome und die Art und Weise, wie sich die Erkrankung bei Personen entwickelt, bei denen Antihistaminika nicht ausreichend wirksam sind, über alle Altersgruppen hinweg vergleichbar. Es wird daher davon ausgegangen, dass Dupixent für jüngere Patienten einen ähnlichen Nutzen liefert.

Studien, die mit Dupixent durchgeführt wurden, werden in den Beurteilungsberichten des Arzneimittels ausführlicher beschrieben.

Welche Nebenwirkungen und Einschränkungen gibt es im Zusammenhang mit Dupixent?

Die vollständige Auflistung der Nebenwirkungen und Einschränkungen im Zusammenhang mit Dupixent ist der Packungsbeilage zu entnehmen.

Sehr häufige Nebenwirkungen von Dupixent (die bis zu 1 von 10 Behandelten betreffen können) sind unter anderem Reaktionen an der Injektionsstelle (wie Rötung, Schwellung infolge von Flüssigkeitsansammlung, Juckreiz und Schmerzen), Konjunktivitis (Rötung und Beschwerden im Auge), einschließlich Konjunktivitis aufgrund von Allergien, Gelenkschmerzen, Fieberbläschen und erhöhte Konzentrationen einer Art weißer Blutkörperchen namens Eosinophile im Blut. Weitere Nebenwirkungen sind unter anderem blauer Fleck oder Hämatom an der Injektionsstelle (eine Ansammlung von Blut unter der Haut oder in einem Muskel) bei Personen mit eosinophiler Ösophagitis, COPD oder chronischer spontaner Urtikaria. Personen mit COPD und chronischer spontaner Urtikaria können darüber hinaus von Induration (Verhärtung) und Dermatitis (juckende, gerötete und trockene Haut) an der Injektionsstelle betroffen sein. Außerdem wurde bei Patienten mit COPD über Ausschlag an der Injektionsstelle berichtet.

Unter Dupixent gab es sehr seltene Fälle von Serumkrankheit (Allergie gegen die Proteine im Arzneimittel) und Reaktionen, die der Serumkrankheit ähnlich sind, Anaphylaxie (plötzliche, schwere allergische Reaktionen) und ulzerativer Keratitis (Entzündung und Schädigung der klaren Schicht an der Vorderseite des Auges).

Warum wurde Dupixent in der EU zugelassen?

Es wurde gezeigt, dass Dupixent das Ausmaß und die Schwere von atopischer Dermatitis und Prurigo nodularis bei Patienten mit mittelschwerer bis schwerer Erkrankung, für die nur begrenzt Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, verringert. In ähnlicher Weise führte Dupixent bei chronischer Rhinosinusitis mit Nasenpolypen nachweislich zu klinisch bedeutsamen Besserungen der Symptome.

Basierend auf Ergebnissen von Studien, in denen eine Verringerung des Symptomschweregrads bei den Patienten gezeigt wurde, erwies sich Dupixent außerdem als wirksame Behandlungsoption für chronische spontane Urtikaria. Die Europäische Arzneimittel-Agentur stellte fest, dass die Daten zur Anwendung über einen Zeitraum von 6 Monaten hinaus bei chronischer spontaner Urtikaria begrenzt sind und die Notwendigkeit einer Fortsetzung der Therapie nach 6 Monaten Behandlung regelmäßig bewertet werden sollte.

Bei der Behandlung von entzündlichem Asthma Typ 2 reduzierte Dupixent nachweislich die Anzahl der Asthmaanfälle und die Notwendigkeit einer oralen Kortikosteroidbehandlung. Bei der Behandlung der eosinophilen Ösophagitis wurde für Dupixent der Nachweis erbracht, dass es die eosinophile Entzündung vermindert. Es wurde außerdem nachgewiesen, dass Dupixent die Anzahl der mittelschweren oder schweren COPD-Schübe verringert und die Lungenfunktion bei Patienten mit erhöhten Konzentrationen von Eosinophilen im Blut verbessert, deren Erkrankung mit den verfügbaren Arzneimitteln nicht angemessen kontrolliert werden kann.

Im Hinblick auf die Sicherheit sind die Nebenwirkungen von Dupixent im Allgemeinen leicht und beherrschbar.

Die Agentur gelangte daher zu dem Schluss, dass der Nutzen von Dupixent gegenüber den Risiken überwiegt und dass es in der EU zugelassen werden kann.

Welche Maßnahmen werden zur Gewährleistung der sicheren und wirksamen Anwendung von Dupixent ergriffen?

Empfehlungen und Vorsichtsmaßnahmen zur sicheren und wirksamen Anwendung von Dupixent, die von Angehörigen der Heilberufe und Patienten befolgt werden müssen, wurden in die Zusammenfassung der Merkmale des Arzneimittels und die Packungsbeilage aufgenommen.

Wie bei allen Arzneimitteln werden Daten zur Anwendung von Dupixent kontinuierlich überwacht. Gemeldete Nebenwirkungen von Dupixent werden sorgfältig ausgewertet und alle notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Patienten ergriffen.

Weitere Informationen über Dupixent

Dupixent erhielt am 27. September 2017 eine Genehmigung für das Inverkehrbringen in der gesamten EU.

Weitere Informationen zu Dupixent finden Sie auf den Internetseiten der Agentur:
ema.europa.eu/medicines/human/EPAR/dupixent.

Wenn Sie Informationen zur Verfügbarkeit dieses Arzneimittels in Ihrem Land benötigen, wenden Sie sich bitte an Ihre [zuständige nationale Behörde](#).

Diese Übersicht wurde zuletzt im 03-2026 aktualisiert.